

Juni 2019

# BILDERBUCH DES MONATS



## *Nicht um die Ecke*

Dirk Steinhöfel

Erscheinungsjahr: 2018

Verlag: FISCHER Sauerländer

ISBN: 978-3737355315

### **Eine Hommage an den Mut**

Wer kennt es nicht, den Schritt in neues Terrain. Am Anfang stehen sich Neugierde und Angst gegenüber. Wir wägen ab, sollen wir Neues wagen oder im Altbekannten verweilen? Diesen Chancen und Möglichkeiten begegnen wir immer wieder im Leben. Überwiegt die Neugierde, machen wir uns auf den Weg in ein neues Abenteuer. Und diese Abenteuer starten früh: die erste Loslösung, das erste Wagnis, das eingegangen wird oder das erste Verbot, das gebrochen wird.



# Nicht um die Ecke

Dirk Steinhöfel

Emma, Hauptprotagonistin des Buches „Nicht um die Ecke“, ist neugierig. Neugierig genug, um sich der Warnung der Mutter zu widersetzen: „Du fährst nicht um die Ecke. Hörst Du?“ Auch der Zusatz „Nicht um die Ecke. Da ist es gefährlich.“ kann sie nicht abschrecken. Die Mutter ist nicht präsent, sitzt für das kleine Mädchen abwesend, mit dem Handy beschäftigt auf der Bank zwischen grauen Steinmauern, die an das Holocaust Mahnmal Berlins erinnern. Kein Platz für Kinder. Emma ist sauer. Und Emma bleibt nicht gelangweilt neben der Mutter sitzen und starrt auf die grauen Wände des Parks. Emma tritt in die Pedale ihres roten Dreirades und macht sich auf den Weg. Ganz berauscht saust sie durch die goldenen Herbstblätter um die Ecke.

Was das mutige kleine Mädchen erwartet ist der Eintritt in eine fantastische Welt. Das Grau wird erst durchzogen von goldenem Staub, dann von immer stärkeren Farben. Es hält an und staunt - über Federn, die vom Himmel segeln, Pferdeäpfel, so warm, dass sie noch dampfen, eine Kokosnuss vor Lianen und das peitschende Meer. Und dahinter tänzeln Schatten auf der Steinwand, für den Betrachter sofort sichtbar, aber erst nicht im Blickfeld der Hauptprotagonistin. Schließlich in ihr Blickfeld gerutscht scheint sie doch etwas verunsichert und fährt schnell weiter, um in die nächste fantastische Welt abzutauchen. Verzaubert steht sie vor einem Tor – dahinter bunte Farbnebelwolken. Emma begutachten auf Knie, riechend, bewundernd.

Die Bilder dieser fantastischen Welt kommen ganz ohne Text aus. Sie scheinen surreal, wie Traumbilder, faszinieren und beängstigen den jungen Betrachter zugleich. Es wird nicht deutlich, was real und was Emmas Fantasie entsprungen ist. Deutlich wird aber, dass keine Langeweile im tristen Grau mehr herrscht. Gleichzeitig bleibt hier eben durch den mangelnden Text Platz für die eigene Interpretation der Szenen. Das Gespräch darüber entsteht mit manchen Kindern während des Betrachtens, mit anderen erst am Ende des Buches, ganz überwältigt von den unterschiedlichen Eindrücken.

*Von J. Reiske*

Mehr Ideen zum Einsatz des Bilderbuches und die vollständige Rezension in: Jochen Hering (Hrsg.), Vom Glück der Kinder. In Bilderbüchern dem Glück begegnen. Verlag das Netz, Weimar 2019